

Zwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) fiel die Entwicklung der Bruttoinlandsprodukte (BIP) im ersten Quartal 2021 insgesamt überraschend positiv aus, vor allem in Asien und Lateinamerika. Gebremst wurde der Aufschwung von Industrieproduktion und Welthandel jedoch durch Angebotsengpässe und logistische Probleme. In Europa dämpften zudem hohe Infektionszahlen und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen die Erholung. Für das zweite Quartal erwarten die Experten eine weiter voranschreitende Erholung, insbesondere in Volkswirtschaften, in denen das Infektionsgeschehen unter Kontrolle ist und Impffortschritte eine Lockerung der pandemiebedingten Restriktionen ermöglichen.

Während die chinesische Wirtschaft im ersten Quartal 2021 getrieben von Nachholeffekten ein starkes Wachstum in Höhe von 18,3 % verzeichnete, normalisierte sich die Dynamik im zweiten Quartal mit 7,9 %. Kumuliert berichtete Peking für das erste Halbjahr 2021 einen Anstieg des BIP um 12,7 %. Russland leidet weiter unter dem niedrigen Ölpreis und meldete ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um 0,7 %. Gegenüber dem Vorjahresquartal 2020, das von der Pandemie noch weitgehend unberührt verlief, verzeichnete die Eurozone in den ersten drei Monaten 2021 nach Schätzung von Eurostat einen leichten Rückgang im BIP um 1,3 %. Der Verlauf in den Ländern war dabei sehr unterschiedlich: Während Estland mit einem BIP von 5,0 % stark zulegen konnte und sich osteuropäische Länder sowie Slowenien und Slowakei positiv entwickelten, konnten die Wirtschaften von Ungarn (- 1,6 %), Tschechien (- 1,8 %) oder Deutschland (- 3,1 %) die negativen Folgen der Pandemie lediglich abmildern.

Die Anzahl der Exporte in Deutschland lag im Mai 2021 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) 0,3 % unter dem Vorkrisenniveau von Februar 2020, während die Importe deutlich um 9,4 % anstiegen. Gegenüber Vorquartal stiegen die Exporte im Mai 2021 um 0,3 %, die Importe um 3,4 %.

Branchenumfeld

Nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Drewry hat sich der **weltweite Containerumschlag** im ersten Halbjahr 2021 kräftig erholt. Für das erste Quartal 2021 wurde ein Wachstum von 10,0 % verzeichnet. Selbst im Vergleich zu dem von der Coronavirus-Pandemie unberührten ersten Quartal 2019 hat das Wachstum noch 7,5 % betragen. Für das zweite Quartal 2021 erwarten die Experten einen weiteren Anstieg im weltweiten Containerumschlag um 16,6 %.

Entwicklung des Containerumschlags nach Fahrtgebieten

in %	Q2 21	Q1 21
Welt	16,6	10,0
Europa insgesamt	12,1	3,2
Nordwesteuropa	14,8	5,9
Skandinavien und baltischer Raum	1,1	3,3
Westliches Mittelmeer	18,4	2,7
Östliches Mittelmeer und Schwarzes Meer	6,6	- 1,3

Quelle: Drewry Maritime Research, Juli 2021

Die Erholung des Containerumschlags fällt im Fahrtgebiet **Europa** schwächer aus als im weltweiten Durchschnitt. Nachdem die Wachstumsdynamik im ersten Quartal 2021 noch verhalten war, erwartet Drewry für das zweite Quartal einen sprunghaften Anstieg der Volumina in den europäischen Häfen um 12,1 %. Wesentliche Impulse kommen dabei vor allem aus den Fahrtgebieten Nordwesteuropa und westliches Mittelmeer. Skandinavien und der baltische Raum haben laut Prognose hingegen Mühe, sich zu erholen und zur Wachstumsdynamik der anderen Fahrtgebiete aufzuschließen.

In der **Nordrange** profitierte Rotterdam deutlich von der konjunkturellen Erholung und schlug im Berichtszeitraum 7,6 Mio. TEU und damit 8,7 % mehr Container um als im ersten Halbjahr 2020. In Antwerpen wurden zum 30. Juni 2021 5,1 % mehr Container über die Kaikante bewegt als im Vorjahreszeitraum. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung lagen noch nicht für alle Häfen in der deutschen Bucht vergleichbaren Daten zum ersten Halbjahr 2021 vor. Insgesamt wurden in Hamburg, den Bremischen Häfen und Wilhelmshaven im ersten Quartal 2021 3,7 Mio. TEU umgeschlagen. Das entspricht einem Plus von 6,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Bei anhaltender Erholung wird ein weiterer Anstieg der Umschlagmengen für das zweite Quartal erwartet. Die Bremischen Häfen meldeten für das erste Halbjahr einen Volumenanstieg um 11,1 % auf 2,6 Mio. TEU. Das Umschlagvolumen an den drei Hamburger Containerterminals der HHLA lag in den ersten sechs Monaten 2021 mit 3,1 Mio. TEU um 0,5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2021	1–6 2020	Veränd.
Umsatzerlöse	709,2	628,4	12,8 %
EBITDA	176,2	140,1	25,8 %
EBITDA-Marge in %	24,9	22,3	2,6 PP
EBIT	90,5	55,5	63,2 %
EBIT-Marge in %	12,8	8,8	4,0 PP
Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	38,8	14,1	175,1 %
ROCE in %	8,5	5,4	3,1 PP

Wesentliche Ereignisse und Geschäfte

Mit Erwerbszeitpunkt vom 7. Januar 2021 wurde die Erstkonsolidierung von 50,01 % der Anteile an der Piattaforma Logistica Trieste S.r.l. (nach Umfirmierung: HHLA PLT Italy S.r.l.) mit Sitz in Triest/Italien vorgenommen. Die Gesellschaft wurde zum 31. März 2021 in den Konsolidierungskreis der HHLA als vollkonsolidierte Gesellschaft aufgenommen.

Mit Erwerbszeitpunkt vom 19. Januar 2021 wurde die Erstkonsolidierung von 80,0 % der Anteile an der iSAM AG mit Sitz in Mülheim an der Ruhr und ihrer drei Tochtergesellschaften vorgenommen. Die Gesellschaften wurden zum 31. März 2021 in den Konsolidierungskreis der HHLA als vollkonsolidierte Gesellschaften aufgenommen.

Sowohl die für das erste Halbjahr 2021 vorliegenden wirtschaftlichen Indikatoren als auch die eingetretene wirtschaftliche Entwicklung der HHLA decken sich im Teilkonzern Hafenlogistik und im Teilkonzern Immobilien im Wesentlichen mit der im zusammengefassten Lagebericht 2020 erwarteten Entwicklung. Jedoch wurden die Erwartungen für den Containertransport und die Umsatzerlöse im Teilkonzern Hafenlogistik und Konzern leicht angehoben. **Prognosebericht**

Darüber hinaus waren im Mitteilungszeitraum grundsätzlich weder im Umfeld der HHLA noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen. **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Ertragslage

Die Leistungsdaten der HHLA konnten im ersten Halbjahr 2021 unterschiedlich stark von der konjunkturellen Erholung profitieren. Der **Containerumschlag** erhöhte sich gegenüber Vorjahr geringfügig um 0,7 % auf 3.369 Tsd. TEU (im Vorjahr: 3.345 Tsd. TEU) aufgrund eines moderaten Anstiegs der Ladungsmengen mit Fernost, der die pandemiebedingten Mengenrückgänge im Vorjahr sowie den Verlust eines Fernost-

dienstes im Mai 2020 mehr als ausgleichen konnte. Die internationalen Terminals verzeichneten im Berichtszeitraum ein moderates Wachstum im Umschlagvolumen.

Der **Containertransport** verzeichnete einen starken Anstieg um 16,0 % auf 832 Tsd. TEU (im Vorjahr: 718 Tsd. TEU). Dabei profitierten die Bahntransporte weiterhin stärker von der bereits im zweiten Halbjahr 2020 einsetzenden Erholung des Ladungsaufkommens als die Straßentransporte.

Die **Umsatzerlöse** des HHLA-Konzerns sind im Mitteilungszeitraum um 12,8 % auf 709,2 Mio. € (im Vorjahr: 628,4 Mio. €) angestiegen. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem temporär sehr starken Anstieg der Lagergelderlöse im Segment Container, der durch andauernde Schiffsverspätungen und der Sueskanal-Blockade verursacht wurde sowie der pandemiebedingt schwachen Vorjahresvergleichsbasis.

Mit den Segmenten Container, Intermodal und Logistik erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 695,1 Mio. € (im Vorjahr: 614,2 Mio. €). Der Anstieg vollzog sich nahezu analog zum Konzern. Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien verzeichnete einen Umsatz in Höhe von 18,4 Mio. € (im Vorjahr: 18,0 Mio. €).

Die **Bestandsveränderungen** in Höhe von 1,6 Mio. € (im Vorjahr: 0,6 Mio. €) resultierten im Wesentlichen aus der neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen iSAM AG. Die **aktivierten Eigenleistungen** erreichten im Berichtszeitraum 2,1 Mio. € (im Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** gingen um 12,2 % auf 19,6 Mio. € (im Vorjahr: 22,3 Mio. €) zurück. Im Vorjahr wurde eine Verbindlichkeit aus einer bedingten Gegenleistung, die im Rahmen des Erwerbs der Bionic Production GmbH vereinbart wurde, aufgrund einer neuen Vereinbarung mit dem Verkäufer ertragswirksam ausgebucht. Dieser Ertrag war wesentlich für den Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die **operativen Aufwendungen** erhöhten sich um 7,3 % auf 641,9 Mio. € (im Vorjahr: 598,0 Mio. €). Die verschiedenen Aufwendungen zeigten einen sehr unterschiedlichen Verlauf: Während die Abschreibungen einen leichten Anstieg verzeichneten, gab es im Material- und Personalaufwand einen deutlichen und im sonstigen betrieblichen Aufwand einen starken Anstieg.

Der **Materialaufwand** stieg im Berichtszeitraum um 8,5 % auf 202,0 Mio. € (im Vorjahr: 186,1 Mio. €) an. Der Anstieg hing neben der höheren Menge im Containertransport auch mit der Einbeziehung der HHLA PLT Italy und der iSAM AG sowie

der erhöhten Lagerlast im Segment Container zusammen. Die Materialaufwandsquote ging auf 28,5 % (im Vorjahr: 29,6 %) zurück.

Im **Personalaufwand** war ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert um 7,1 % auf 278,4 Mio. € (im Vorjahr: 260,0 Mio. €) zu verzeichnen. Der Anstieg resultierte aus einer gestiegenen Beschäftigtenzahl durch die Geschäftsausweitung bei den Bahntransporten sowie den neuen Aktivitäten. Die Personalaufwandsquote reduzierte sich auf 39,3 % (im Vorjahr: 41,4 %).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Berichtszeitraum stark um 12,6 % auf 75,8 Mio. € (im Vorjahr: 67,3 Mio. €) an. Ursächlich hierfür war ein Anstieg in den Aufwendungen für Beratung und Dienstleistungen für laufende Projekte, im Wesentlichen für die Restrukturierung des Segments Container sowie für die neuen Aktivitäten im Segment Logistik. Der Anteil am erwirtschafteten Umsatz blieb unverändert bei 10,7 %.

Das **Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)** erhöhte sich um 25,8 % auf 176,2 Mio. € (im Vorjahr: 140,1 Mio. €). Die wesentliche Einflussgröße war dabei der temporäre Anstieg der Lagergelderlöse. Die EBITDA-Marge stieg im Berichtszeitraum auf 24,9 % (im Vorjahr: 22,3 %) an.

Im **Abschreibungsaufwand** gab es einen leichten Anstieg auf 85,7 Mio. € (im Vorjahr: 84,6 Mio. €), der Anteil am erwirtschafteten Umsatz ging auf 12,1 % (im Vorjahr: 13,5 %) zurück.

Im **Betriebsergebnis (EBIT)** war im Mitteilungszeitraum ein starker Anstieg um 35,0 Mio. € bzw. 63,2 % auf 90,5 Mio. € (im Vorjahr: 55,5 Mio. €) zu verzeichnen. Die **EBIT-Marge** betrug 12,8 % (im Vorjahr: 8,8 %). Im Teilkonzern Hafenlogistik erhöhte sich das EBIT um 70,4 % auf 83,8 Mio. € (im Vorjahr: 49,1 Mio. €). Im Teilkonzern Immobilien war im EBIT ein Anstieg um 7,1 % auf 6,6 Mio. € (im Vorjahr: 6,1 Mio. €) zu verzeichnen.

Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** verringerte sich um 4,1 Mio. € bzw. 23,1 % auf 13,6 Mio. € (im Vorjahr: 17,7 Mio. €). Grund hierfür ist im Wesentlichen der Rückgang der Zinsaufwendungen.

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns bewegte sich mit 31,8 % oberhalb der des Vorjahres (im Vorjahr: 30,9 %).

Das **Ergebnis nach Steuern** erhöhte sich um 101,0 % von 26,1 Mio. € auf 52,5 Mio. €. Das **Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 38,8 Mio. € stark über dem Vorjahr (im Vorjahr: 14,1 Mio. €). Das **Ergebnis je Aktie** betrug 0,52 € (im Vorjahr: 0,19 €). Hierbei erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik ein Ergebnis je Aktie von 0,49 € (im Vorjahr: 0,15 €). Im nicht börsennotierten Teil-

konzern Immobilien lag das Ergebnis je Aktie mit 1,45 € ebenfalls über dem Vorjahresniveau (im Vorjahr: 1,27 €). Die **Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE)** erreichte einen Wert von 8,5 % (im Vorjahr: 5,4 %).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzanalyse

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns hat sich zum 30. Juni 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 um insgesamt 160,9 Mio. € auf 2.752,0 Mio. € (zum 31. Dezember 2020: 2.591,1 Mio. €) erhöht.

Bilanzstruktur

in Mio. €	30.06.2021	31.12.2020
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	2.249,7	2.150,9
Kurzfristiges Vermögen	502,3	440,2
	2.752,0	2.591,1
Passiva		
Eigenkapital	594,4	567,0
Langfristige Schulden	1.784,4	1.724,7
Kurzfristige Schulden	373,2	299,4
	2.752,0	2.591,1

Auf der Aktivseite der Bilanz sind die **langfristigen Vermögenswerte** um 98,8 Mio. € auf 2.249,7 Mio. € (zum 31. Dezember 2020: 2.150,9 Mio. €) im Wesentlichen im Sachanlagevermögen bedingt durch die Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften angestiegen. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** nahmen um 62,1 Mio. € auf 502,3 Mio. € zu (zum 31. Dezember 2020: 440,2 Mio. €). Gründe hierfür waren überwiegend der Anstieg der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristigen Einlagen um 37,4 Mio. € sowie die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 23,8 Mio. €.

Auf der Passivseite ist das **Eigenkapital** gegenüber dem Jahresende 2020 um 27,4 Mio. € auf 594,4 Mio. € (zum 31. Dezember 2020: 567,0 Mio. €) angestiegen. Erhöhend wirkten im Wesentlichen das positive Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von 52,5 Mio. €, die zinsinduzierte Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne inklusive erfolgsneutralen Steuereffekts sowie die Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile durch die Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften. Gegenläufig wirkte sich im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der HHLA PLT Italy S.r.l. die Umgliederung einer möglichen Verpflichtung aus einer Put-Option in die finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Umgliederung der Dividendenverpflichtung für das Geschäftsjahr 2020 in die Verbindlichkeiten aus. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich leicht auf 21,6 % (zum 31. Dezember 2020: 21,9 %).

Die **langfristigen Schulden** erhöhten sich um 59,7 Mio. € auf 1.784,4 Mio. € (zum 31. Dezember 2020: 1.724,7 Mio. €). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Zunahme der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 94,7 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig dazu wirkte im Wesentlichen der Rückgang der Pensionsrückstellungen sowie die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen. Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich um 73,8 Mio. € auf 373,2 Mio. € (zum 31. Dezember 2020: 299,4 Mio. €) überwiegend bedingt durch den Anstieg der sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen.

Investitionsanalyse

Das **Investitionsvolumen** betrug im Mitteilungszeitraum 90,3 Mio. € und lag damit leicht über dem Vorjahreswert von 89,0 Mio. €. Von den getätigten Investitionen wurden 84,9 Mio. € für Sachanlagen (im Vorjahr: 85,5 Mio. €) und 5,5 Mio. € für immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr: 3,5 Mio. €) verwendet. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Erweiterungsinvestitionen.

Ein Großteil der Investitionstätigkeit entfiel im ersten Halbjahr 2021 auf die Beschaffung von Großgeräten für den Horizontaltransport, Lagerkränen und Containerbrücken auf den HHLA-Containerterminals, vor allem im Hamburger Hafen. Überdies wurde in die Erweiterung der Hinterlandterminals und den Erwerb von Containertragwagen in der Metrans-Gruppe sowie die Entwicklung der Hamburger Speicherstadt investiert.

Liquiditätsanalyse

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** verminderte sich zum 30. Juni 2021 um 9,8 Mio. € auf 150,0 Mio. € (im Vorjahr: 159,8 Mio. €). Ursächlich hierfür waren die gestiegene Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sowie höhere Steuerzahlungen. Gegenläufig wirkten das höhere EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und der stärkere Anstieg der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva.

Aus der **Investitionstätigkeit** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 86,7 Mio. € (im Vorjahr: 77,2 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenen Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und geringeren Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Gegenläufig wirkten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringere Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie höhere Einzahlungen in kurzfristige Einlagen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag mit 28,8 Mio. € um 9,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 38,4 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum neu aufgenommene Finanzkredite. Gegenläufig wirkte eine höhere Auszahlung für die Tilgung von Finanzkrediten.

Der **Finanzmittelfonds** betrug per 30. Juni 2021 insgesamt 203,8 Mio. € (zum 30. Juni 2020: 251,1 Mio. €). Einschließlich aller kurzfristigen Einlagen erreichte die verfügbare Liquidität des Konzerns zum Ende des ersten Halbjahres 2021 einen Bestand von 238,8 Mio. € (zum 30. Juni 2020: 296,1 Mio. €). Die verfügbare Liquidität zum 30. Juni 2021 besteht aus Cash-Pool Forderungen gegen die HGV in Höhe von 74,5 Mio. € (zum 30. Juni 2020: 93,0 Mio. €) und aus Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige Einlagen in Höhe von 164,3 Mio. € (zum 30. Juni 2020: 203,1 Mio. €).

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	1–6 2021	1–6 2020
Finanzmittelfonds am 01.01.	168,8	208,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	150,0	159,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 86,7	- 77,2
Free Cashflow	63,3	82,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 28,8	- 38,4
Veränderungen des Finanzmittelfonds	34,9	43,0
Finanzmittelfonds am 30.06.	203,8	251,1
Kurzfristige Einlagen	35,0	45,0
Verfügbare Liquidität	238,8	296,1